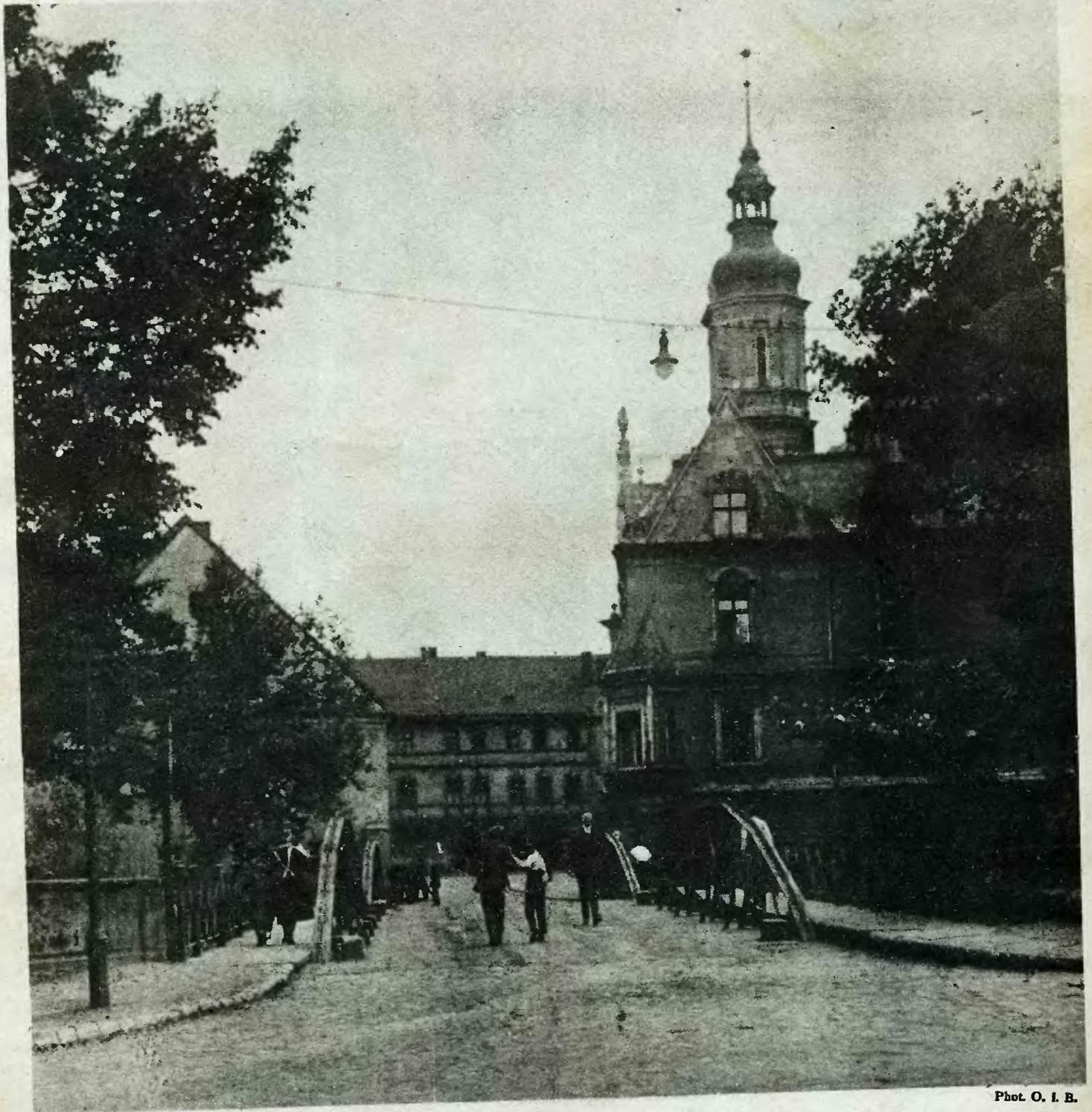


Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des obererschlesischen Wanderers.



Phot. O. I. B.

SCHLOSSBRÜCKE IN OPPELN



Rechts:

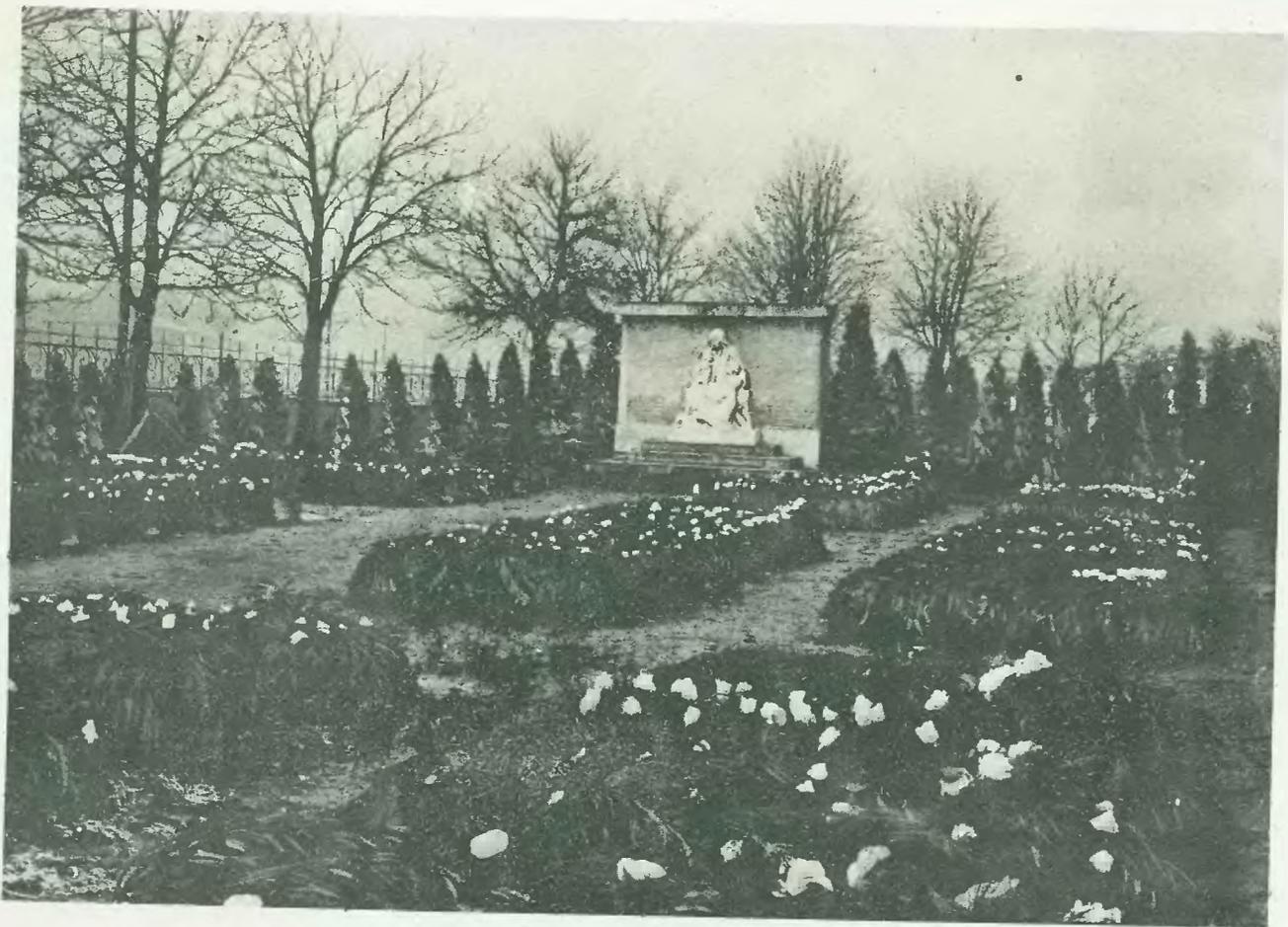
**Bürgermeister
Dr. jur. Gerhard Colditz**
wurde zum 2. Bürger-
meister von Gleiwitz ge-
wählt. Dr. Colditz ist 1881
im Voigtland geboren, war
als juristischer Hilfsarbeiter
beim Magistrat in Wands-
beck, später als Rats-
assessor in Olbernhau
tätig und wurde 1913 in
Schiffbeck (einem bedeu-
tenden Industrievorort von
Hamburg) zum Bürger-
meister gewählt. Dr. Colditz
schied 1922 von diesem
Posten, da er inzwischen
als Syndikus der Treu-
handverwaltung für das
deutsch-niederländische
Finanzabkommen ver-
pflichtet war.



Phot. Säckel

Baron Freiherr Karl von Reitzenstein †

Einem Schlaganfall erlag auf Schloß Pilgramsdorf am 18. d. Mts.
der erste Vorsitzende des Deutschen Klubs Freiherr Karl von
Reitzenstein. Er ist 1872 geboren, war über 10 Jahre aktiver
Offizier im preußischen Heere und von 1908-18 Mitglied des
preußischen Abgeordnetenhauses. Gewählt war er im Wahlkreise
Pleß-Rybnik. Nach der Abtrennung Ostoberschlesiens war der
Verstorbene Sejm-Abgeordneter in Warschau und Kattowitz. Das
Warschauer Mandat legte er aber nieder. Ruhig, aber desto
entschiedener vertrat er die Rechte der deutschen Minderheiten
in Polen.



Phot. OIB.

Der größte Schmerz bleibt stumm! Als wir am Totensonntag entblößten Hauptes durch die bekränzten Gräberzeilen schritten und unserer lieben Toten gedachten, wehte das schreckliche Geschehen der Märztag des Jahres 1919 aus der Vergangenheit herauf, jenes traurige Ereignis im Stadtgarten zu Gleiwitz, wo während einer Kinovorstellung 76 Kinder bei einer Panik den Tod fanden. Tiefes gemeinsames Leid ergriff uns im Gedenken der schwer geprüften Eltern, die hier so junges, hoffnungsvolles Glück bestatten mußten. Im Tode vereint ruht nun hier das Lachen und Fröhlichsein 76 junger Menschenkindern; vielbeweint. Und während wir weiterschreiten, sind unsere Blicke auf das schöne Monument des Bildhauers Ondrusch gerichtet. Christus wird uns zum Symbol der Hoffnung, das allen tröstend Auferstehung verheißt . . .



Phot. O. L. B.



**Eisenbahnwerkmeister
Hermann Stiller**
konnte kürzlich auf eine 25jährige
Tätigkeit als Brandmeister bei der
Werksfeuerwehr des Eisenbahn-Aus-
besserungswerks 1 Gleiwitz zurück-
blicken

**Schutzpolizei-
Siedlung**

Gleiwitz, Kieferstädtelerstr.
Dieser Tage wurde im Be-
sein des Polizeipräsidenten,
Oberst Soffner, Reg.-Bau-
meister Bönisch, Major
von Oven, Assessor Lühr-
mann und Oberleutnant
Kutschera die vom Eigen-
handbau-Verein „Kamerad-
schaft“ der Schutzpolizei
erstellte Siedlung an der
Kieferstädteler Straße ihrer
Bestimmung übergeben.
Die Siedlung umfaßt 6
Häuserblocks zu je 4 Woh-
nungen. Wir bringen im
oberen Bilde eine Ansicht
der schmucken Häuser und
nebenstehend die Teil-
nehmer an der Ein-
weihungsfeierlichkeit

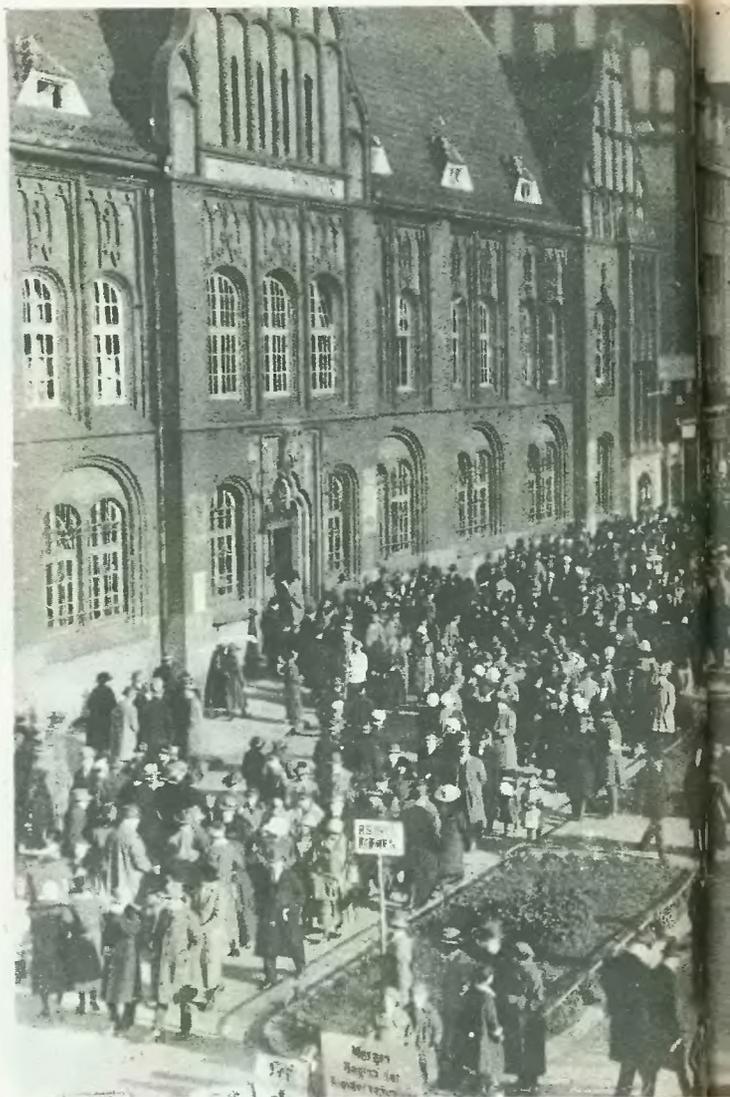


An der Grenze. Zaborze-Poremba ist in gewisser Beziehung ein „historischer“ Fleck in Oberschlesien geworden. Wer hätte vor einigen Jahren da h. daß hier ein r pfähl di oberschlesische Bevölkerung trennen sollen und der Kron rinzenstraße die früher von Gleiwitz



Das jedem bekannte Eselsgespann in Beuthen

Phot. O. I. B.



Phot. Maron.

Ein Sonntagvorm



Der Briefträger kommt

Wer sich an die Heimat erinnert, aus wessen Seele sie leuchtet und spricht, dem werden neben dem Großen das ihre Zeit ihr schenkend gab, sich auch die kleinen Begebenheiten des Tages entschälen. Und das Bild der Heimat ist reicher, als es sich manchem darstellt. Was Kultur und Kunst unserer Heimat gaben, was Kaufmannsgeist u. Wagemut, Technik und Beharrlichkeit an sichtbaren Werten schufen, das klingt und wird lebendig, wird Maßstab u.

Gespräche mit

Sprache, führt zum Gleichgewicht in eigener Kraft. Die Heimat ist die sittliche Energiequelle. Mit unserer Seele an ihr gebunden, werden wir von ihr künden, mit ihren Sorgen und Freuden immer verknüpft sein. Nur hat die Hast des Alltags uns so sehr dem Zwecke Lebende mehr oder weniger «blind» gemacht. Die Tausend und hundert Widerspiegelungen des Alltags, wir achten ihrer kaum. Nur wer mit schauender, auflesender Seele und mit Liebe zu all den kleinen Dingen einherzuschreiten sich Mühe gibt, wird die Stunde und die Heimat von ihren reicher:



Idyll am Krakauerplatz in Gleiwitz



n Hindenburg



Phot. O. I. B.

Der gern besuchte Bärenzwinger in Beuthen

Außerungen und kleinen Besonderheiten schenken, wird ihn in sich selbst zurückführen. Im Außerlichendurchschreiten wir Straßen u. Städte u. glauben sie zu kennen, nehmen uns kaum Zeit auf die verhaltenen Stimmen unseres Kinderlandes zu lauschen. Aber wer nach Jahren des Fremdseins zurückkehrt, dem singt die Straße heimliche Melodien, dem erblüht heiße Liebe aus jedem Winkel, umpulst wieder das Leben seiner Heimat das ihm im Blute ru-



Unser täglich Brot gib uns heute

der Heimat

mort. Er fühlt den Rhythmus seiner Heimat, sich wieder hineingestellt in die Gemeinschaft aus der er geboren. Unvermindert dröhnen die Hämmer, ehern tönt der Räder Lied, der Arbeit gigantische Heere ringen dem Tag die Vollendung immer neuer Werke ab. Die Straße wird ihm zum Fanal, die Straße wird Gesicht: Hoffnung und Entsaugung, Freude, Leid, Wohlhabenheit und Armut, Arbeit und Bettel. Und was uns die Heimat schenkt, dafür seien wir ihr dankbar. Denn je tiefer die Seele im heimatischen wurzelt, desto inniger



OBERSCHLESISCHER JAHRMARKT



Phot. O. B.

Ein Blick in die Zukunft



Der Ausrufer



Phot. O. B.

„Zeppeline“ und Luftballons

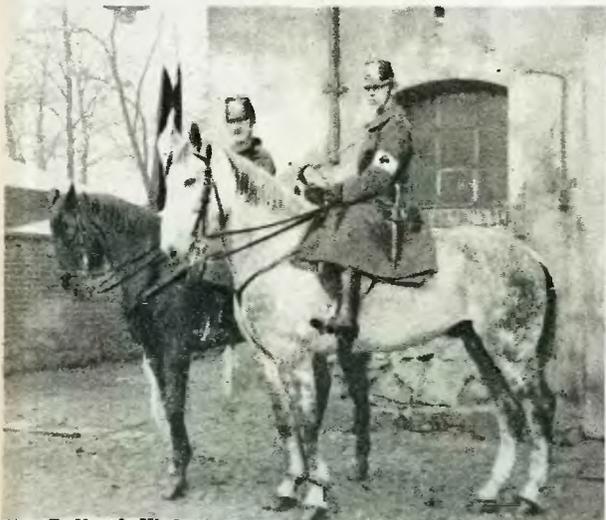


Warthaer Pfefferkuchen



Japanisches Fadenziehen

Dieses Ueberbleibsel aus Kleinstadttagen ist auch in Gleiwitz noch nicht verschwunden. Auch dieses Jahr sind die „billigen Leute“ mit ihren Schnurpfeifereien wieder gekommen, um mit lauter Stimme ihre Waren feilzubieten. Und nicht nur Kinderaugen glänzen, sondern auch Erwachsene stehen herum, machen den Groschen lose und sperren die Mäulchen auf, als käme ihnen etwas geschenkt in den Hals geflogen.



Phot. E. Mestel, Hindenburg



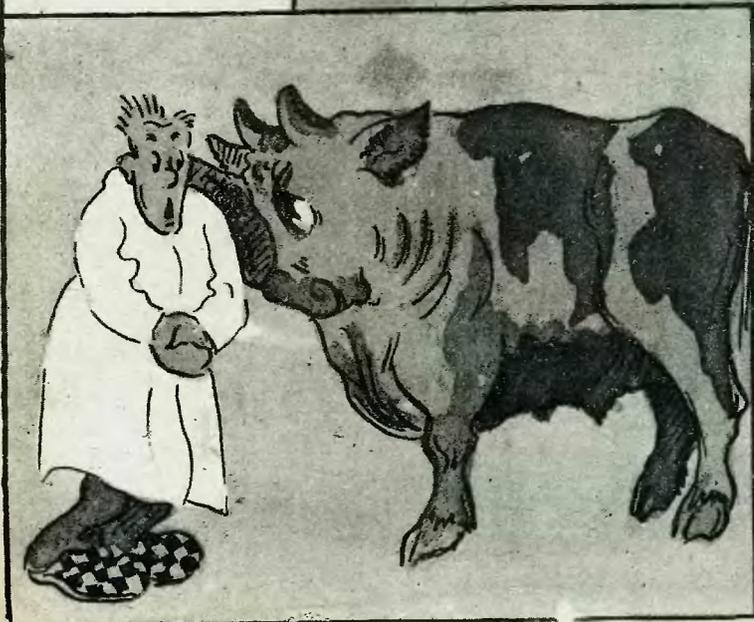
Anschließend an die 60. Geburtstagsfeier des Roten-Kreuzes veranstalteten das Rote Kreuz in Hindenburg, vertreten durch den Vaterländischen Frauenverein und die Freiwillige Sanitätskolonne in Gemeinschaft mit dem Ortsausschuß für die Deutsche Nothilfe zum Besten der Armen eine Kleidersammlung, die ein überraschend gutes Ergebnis brachte. In den Dienst der großzügigen Hilfsaktion war auch die Schutzpolizei gestellt, die an Pfeden einen eindrucksvollen Wachposten für die gute Sache aufstellte. Unsere Bilder zeigen einen Sammelwagen und



Zur Einführung der beiden Ratiborer Bürgermeister brachte unser Zeichner einige Bilder, wovon eines die Schupo sehr kränkte. Der Zeichner war darüber tief betrübt und schmerzlich bewegt sann er nach, wie er die Freveltat wieder gut machen sollte. Endlich fand er das Thema nicht unpassend, daß man auf Spatzen nicht mit Kanonen schießen soll. Kaum begann er die Arbeit, da stürmte ein Mann in schweren Mensurbandagen ins Zimmer und mit ihm ein ergrimmt Schneider. Der eine wollte ihn auf Lineal, der andere auf Schere fordern. Aber der Zeichner mußte gestehen, daß er von diesen Waffen nichts verstehe, und er erklärte sich bereit zum Kampf mit den geistigen Waffen des Witzes, worauf aber die anderen nicht ein-



gehen zu können erklären. Ehe man zu einer Einigung kam, stürzte ein wütender Ochse herein und schrie im gröbsten Tone, wie er eben Ochsen eigen ist: „Pieron verfluchter, hast Du mirr gemalt, wie ich gefressen chabbe Geldscheine. Woher weißt Du? Ist sich doch garr nicht wahr! Werd ich sagen dem Staatsanwalt...“ „Entschuldigen Sie“ unterbrach ihn höflich der Zeichner: „Wenn Sie wüßten, was das Wesen und Wollen der Karrikatur ist, wüßten Sie auch, daß ich Sie nicht beleidigen wollte.“ Und er hielt ihm darüber einen langen Vortrag. Und da der Ochse als einziger noch nicht begreifen wollte, sagte er: „Gut, so werde ich von nun an jedem Witz eine Erklärung beifügen für Ihresgleichen.“



OBERSCHLESISCHE BOXMEISTERSCHAFTSKÄMPFE IN GLEIWITZ

Oberschlesiens Fußball- Repräsentanten.

In Beuthen fand kürzlich ein Repräsentativ - Auswahlspiel zwischen einer aus besten Sportsleuten Oberschlesiens kombinierten A-Mannschaft u. einer B-Mannschaft statt (Resultat 9:0). Die A-Mannschaft ist auf nebenstehendem Bilde im weißen Sporthemd vertreten.



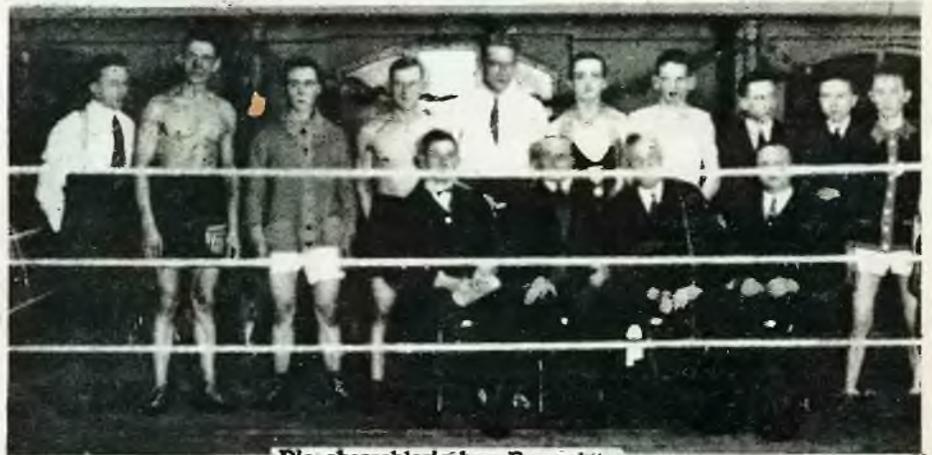
Phot. O. I. B.



Roß X (Vorw.-Giw.) siegt gegen Splerka (ABC. Beuthen) durch Niederschlag



Jalapp X (VfL. Beuthen) gegen Reimann (Vorw. Glw.) nach Punkten



Die ober-schlesischen Boxmeister



Die jeden Sonntag wechselnde Bücherausstellung der Stadtbücherei Gleiwitz

Phot. OIB.